

URFORELLE: ÜBERLEBEN IM ROTSCHITZABACH

Die Rotschitzta im Oberlauf – ein Rückzugsparadies für die Urforelle.

FOTO: GERALD KERSCHBAUMER

Der langjährige Obmann und nunmehrige Ehrenobmann des Naturschutzbundes Kärnten, Klaus Kugi, suchte und dokumentierte in ganz Kärnten über zwei Jahrzehnte die Restbestände der „Urforelle“, der donaustämmigen (danubischen) Bachforelle *Salmo trutta*. Unter anderem in der Rotschitzta im Bereich von Latschach/Finkenstein fielen ihm und dem Autor Fische auf, die extrem scheu waren und sofort Unterstände aufsuchten, sobald sich jemand dem Gewässer näherte. Eine genetische Untersuchung erbrachte die Bestätigung: Sämtliche Proben aus diesem Bach wiesen zu 100 % den danubischen Stamm auf.

FOTO: PRIVAT



Junge Urforelle

FOTO: KLAUS KUGI



Nachdem der Fischbestand in der Rotschitzta in den letzten drei Jahren aufgrund von Hochwasserereignissen stark ausgedünnt wurde, soll nun ein Teil der Fische – insbesondere die einsömrigen Bachforellen oder ein Teil der Brut – wieder ausgesetzt werden, um den Bestand im Bach wieder zu stärken und die Urforelle zu erhalten.

Text:

Gerald Kerschbaumer

Schriftführer | naturschutzbund | Kärnten
g.kerschbaumer@ktn.gv.at

Die wertvollen Fischeier werden sorgsam gehegt, geschlüpfte Fische übersiedeln später in einen Teich. FOTO: GERALD KERSCHBAUMER



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschbaumer Gerald

Artikel/Article: [URFORELLE: ÜBERLEBEN IM ROTSCHITZABACH 21](#)